

WELCHE BIENEN NUTZEN EIGENTLICH WILDBIENENHOTELS?

Den Mangel an natürlichen Nistmöglichkeiten kann man mit Wildbienenhotels ein wenig lindern. Beileibe aber nicht alle Wildbienen nutzen diese Nistmöglichkeiten.

Manche Leute streiten gern über Begriffe: Sind Bienenhotels Hotels? Sie bieten jedenfalls kein Service und putzen müssen die Bewohner auch selbst. Es sind also eher Wohnungen, genauer gesagt Kinderstuben oder Nisthilfen. Auf keinen Fall sind sie Insektenhotels, denn Laufkäfer, Heuschrecken und Libellen können unmöglich darin zu Hause sein. Und, so wichtig Bienen sein mögen, mit knapp 700 Arten in Österreich stellen sie keine 2 % der heimischen Insektenwelt.

Aber sind sie wenigstens für alle Bienen von Nutzen? Wie immer geht auch hier kein Weg am Differenzieren vorbei: Nur ca. 20 % der einheimischen Bienenarten, also um die 140 Arten, bauen ihre Nester in Käferfraß-Gängen in Totholz, einige nagen auch selbst Gänge in morsches Holz. Und nur sie besiedeln die klassischen Wildbienen-nisthilfen mit angebohrten Laubholzstämmen und Schilfhalmern. Zusätzlich zu diesen nutzt eine erkleckliche Anzahl an Grabwespen, also der Gruppe, aus der sich die Bienen entwickelt haben, diese Nisthilfen, ebenso einige Faltenwespen und Wegwespen. Natürlich nisten in den engen Löchern nur solitäre Arten. Für staatenbildende Wildbienen wie z. B. den Hummeln fehlt schlicht der Platz. Daher ist auch mit keinerlei Angriff eines sich

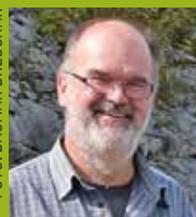
verteidigenden Volkes zu rechnen. Dazu kommen viele Parasitoide (Hautflügler wie z. B. Schlupfwespenlarven), die sich von Bienenlarven ernähren, und auch Kleptoparasiten (Keulenwespen und Goldwespen), die das Ei und die Vorräte verzehren.

In Summe ist es eine erkleckliche Anzahl vor allem an Hautflüglern, die sich an die Besiedlung von Fraßgängen in stehendem Totholz angepasst haben: Denn trockenere Plätze als einen toten stehenden Baum hat die Natur nicht zu bieten. Und eine trockene Nestumgebung garantiert, dass der Nektar-Pollenvorrat frisch bleibt, bis die Larve ihn aufgefressen hat. Und viele darunter, wie Mauer- und Blattschneiderbienen sind wichtige und effiziente Bestäuber von Obst und Blumen und die kleinsten Grabwespen tragen Unmengen an Blattläusen als Larvennahrung ein.

Natürlich sollte man, wenn man ein Bienen„hotel“ aufstellt, auch an die bodennistenden Bienenarten denken und ihnen Nistmöglichkeiten geben: Ein besonnter Sandhaufen, vegetationsfreie Trittstellen, ja ein nicht zu perfekt aufgeräumter Garten bieten vielfältige Nistmöglichkeiten für eine Vielzahl an Bienenarten. Sogar Pflanzkübel mit wenig gegossenen Sukkulenten werden nicht selten besiedelt. Dass, wer Bienen Nistplätze bietet, ihnen auch Nahrung durch ein vielfältiges Blütenangebot bieten soll, versteht sich von selbst. Aber damit sind wir schon beim übergeordneten Thema: Es geht nichts über einen Naturgarten.

**HIER EINIGE BIENENARTEN,
DIE BIENENHOTELS BENÜTZEN:
Mauerbienen, Blattschneiderbienen,
Scherenbienen, Löcherbienen,
Wollbienen, Maskenbienen**

FOTO: DAGMAR BRESCHAR



*Text:
MMag. Dr. Johann Neumayer,
Biologe und Bienenexperte,
Naturschutzbund*

WORAUF ES BEI WILDBIENEN- NISTHILFEN ANKOMMT

Das Wohl der Bienen ist vielen Menschen ein Anliegen. Viele wollen selber aktiv werden und gleichzeitig spannende Beobachtungen machen. Eine gute Möglichkeit dafür sind Wildbienenhotels. Doch ein Blick auf die Angebote im Handel zeigt, dass viel Ungeeignetes und auch Sinnloses im Umlauf ist. Wir wollen Ihnen zeigen, woran man eine gute Wildbienen-nisthilfe erkennt.



Oben: Gehörnte Mauerbiene auf Nistblock, darunter eine Goldwespe (*Chrysididae*), ein Kuckuck in Wildbienen-Nestern

FOTOS V.O.: WOLFGANG SCHRUF, JOHANNES GEPP

Zapfen, Holzwolle und Ähnliches dient Wildbienen nicht als Nistsubstrat, sondern ist nur eine billige Füllung. Zwar verkriechen sich manche Ohrwürmer und Spinnen darin, aber an Plätzen für diese ist in einem naturnahen Garten kein Mangel. Wildbienenhotels bieten solitär lebenden Bienen wie den verschiedenen Mauerbienenarten, die sonst Gänge in Totholz besiedeln, eine Kinderstube. Die Bewohner sind deren Larven, die während des Jahreslaufes im Röhrensystem heranwachsen. Nach dem Schlüpfen der Jungtiere kommt es zur Paarung und das Bienenweibchen sucht danach einen Nistplatz, z. B. im Wildbienenhotel. Nach dem Bau einer Brutzelle trägt es Pollen und Nektar ein, legt ein Ei und verschließt danach die Zelle. Einige Tage später schlüpft die Larve, frisst den Nahrungsvorrat, verpuppt sich und die nächste Wildbienen-Generation entsteht. Ein Weibchen errichtet im Laufe ihres Lebens nur wenige Brutzellen, oft sind es nicht mehr als 6 bis 10. Die jungen Bienen schlüpfen erst im nächsten Jahr.

Sogenannte Kuckucksbienen parasitieren an ihrer Wirtsart, in dem sie ein Ei in deren Nest schmuggeln. Die Larve lebt dann von den Pollenvorräten des Wirts und von dessen Ei.

Hummeln nisten nicht in einem Wildbienenhotel, denn sie bilden Staaten mit Arbeiterinnen und Königin. Sie können aber durch spezielle Hummelnistkästen angelockt werden. Auch Honigbienen bauen ein eigenes Nest, den Bienenstock.

Sinnvoll sind folgende Nistmöglichkeiten:

Bohrlöcher in trockenem Laub-Hartholz mit einem Durchmesser zwischen 2 und 10 mm. Nadelholz ist nicht geeignet, weil sich die Holzfasern aufrichten und die Insekten verletzen können. Löcher in Stirnholz sind wegen der Rissbildung weniger geeignet als Löcher, die seitlich in einen Stamm gebohrt werden. Wildbienen meiden rissige Löcher, weil durch sie Parasiten eindringen können. Neben Löchern in Hartholz sind Schilf- und Bambushalme geeignete Nistmöglichkeiten. Diese müssen hinten verschlossen sein, am besten durch den natürlichen Stängelknoten. Für den Bau eines Wildbienenhotels an sich sind weiche Laubhölzer wie Weide oder Pappel geeignet, halten aber weniger lange. Nisthilfen sollten sonnig (Richtung Südosten) und regengeschützt aufgehängt werden.

Es lohnt sich, sog. „Insektenhotels“ genauer zu begutachten und Qualitätsprodukte zu kaufen. Beim | **naturschutzbund** | OÖ, NÖ und Steiermark kann man gute Produkte beziehen. Gute Wildbienen-nisthilfen bietet auch die Fa. Windhager, die sie mit Beratung des Naturschutzbundes entwickelte: Diese Insektenhotels erkennt man am Logo des Naturschutzbundes.

TIPP

Alles, was Sie zu Wildbienen-
(nisthilfen) wissen sollten:
www.wildbee.ch,
www.naturgartenfreude.de,
www.wildbienen.info



Naturgartenfreude

www.naturgartenfreude.de



Material für Insektennisthilfen



Hartholzklötze mit Bohrungen (2-10 mm)
im rechten Winkel zur Holzfaser.
Kein Weichholz, kein Nadelholz



Bambus, Schilf, Strohhalme
glatte Schnittkanten,
freie Öffnungen



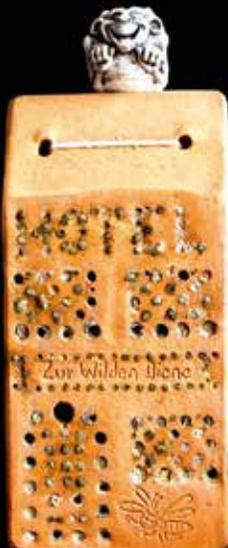
Stammscheiben mit
Bohrungen im Hirnholz



Unsaubere Bohrungen
ausgefaserne Schnittkanten
keine freien Öffnungen



Pappröhrchen



Gebannter Ton



Lochziegel



Markhaltige Stengel z.B. Brombeere
einzeln und senkrecht befestigen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [2018_2](#)

Autor(en)/Author(s): Neumayer Johann [Hans]

Artikel/Article: [Welche Bienen nutzen eigentlich Wildbienenhotels? 57-59](#)